



Frauen helfen Frauen  
Hochtaunuskreis e.V.



Jahresbericht 2018

Unser Dachverband:



Gefördert von:



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Wir über uns</b>	<b>6</b>
<b>Frauenhaus</b>	<b>7</b>
Das Jahr 2018 in Zahlen	7
Aktionen im Haus	13
Eine Mitarbeiterin erzählt aus dem Frauenhaus-Alltag ...	14
Mädchen und Jungen im Frauenhaus	15
<b>Beratungs- und Interventionsstelle</b>	<b>18</b>
Aufgaben und Angebot	18
Das Jahr 2018 in Zahlen	19
Fallbeispiel: Beratungsverlauf bei pro-aktiver Beratung	20
Kindesumgang nach Trennung durch häusliche Gewalt	21
Besondere Veranstaltungen und Aktionen	23
Angebot und Aktion in Usingen«	25
Gruppenangebot »Und jetzt?! Frauen nach häuslicher Gewalt«	25
Internationale Frauengruppe »Fraueninsel«	26
Bewerbungscoaching	27
<b>Vereinsarbeit</b>	<b>28</b>
Fundraising-Gruppe	28
<b>Dank</b>	<b>29</b>
<b>Kontakt</b>	<b>32</b>





# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Gewalt gegen Frauen ist auch in unserer modernen Zeit noch immer ein Thema.

Um den akuten Schutzbedarf betroffener Frauen zu gewährleisten, gibt es den Verein »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.«

Das Frauenhaus und die Beratungsstelle des Vereins setzten sich im Jahr 2018 wieder mit vollem Engagement dafür ein, dass Frauen einen Weg aus der Gewalt finden.

Das 2017 eingerichtete Beratungsangebot in Usingen hat sich etabliert. Es wird dort weiterhin einmal wöchentlich die Möglichkeit geben, mit einer Mitarbeiterin persönlich in Kontakt zu treten.

2018 war ein Jahr mit vielen Veränderungen.

Unser Team wurde durch neue Mitarbeiterinnen verstärkt. Wir heißen Euch an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen.

Einige Kolleginnen haben sich beruflich verändert und den Verein verlassen. Vielen Dank für Eure wundervolle Arbeit und alles Gute für Eure Zukunft.

Auf der Mitgliederversammlung im September wurde ein neuer Vorstand gewählt:

Andrea Pilger, Elke Fuchs, Gesa Elisabeth Kraft und Konstanze Chenaux-Repond.

Wir freuen uns, den Verein zu unterstützen und werden die uns übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll erfüllen. Im Jahr 2019 werden wir verstärkt in die Präventionsarbeit gehen und arbeiten mit einer neu gegründeten Präventions-AG an entsprechenden Projekten.

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und der Beratungsstelle, die mit Herz, Engagement, Überzeugung und fachlicher Kompetenz eine beeindruckende Arbeit leisten.

Ebenso möchten wir uns bei den vielen freiwilligen Helferinnen, insbesondere der Fundraising-Gruppe bedanken, die den Verein tatkräftig bei öffentlichen und internen Veranstaltungen unterstützen. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Spendern, die dem Verein mit Geld- und Sachspenden hilfreich zur Seite stehen.

Andrea Pilger  
Für den Vorstand



## Wir über uns

»Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.« mit Sitz in Oberursel engagiert sich für die Wahrung und Förderung des Rechts jeder Frau und jedes Kindes, ein entsprechend der Menschenwürde gewaltfreies Leben zu führen. Zu diesem Zweck unterhält der autonome Verein ein Frauenhaus sowie eine Beratungsstelle/Interventionsstelle mit insgesamt acht qualifizierten Mitarbeiterinnen und einer Verwaltungsfachkraft. Regelmäßige Fortbildung des multiprofessionellen Teams und eine enge Vernetzung mit anderen Institutionen im Hochtaunuskreis sichern eine optimale Unterstützung der um Hilfe suchenden Frauen und ihren Kindern. Ein vierköpfiger ehrenamtlicher Vorstand führt die Vereinsgeschäfte. Politisch und konfessionell ist der gemeinnützige Verein unabhängig. Die Finanzierung erfolgt über öffentliche Zuschüsse und Spenden.

Der Verein hat sich über Jahrzehnte in dieser Form etabliert. Die Bürgerinitiative »Ein Frauenhaus für den Hochtaunuskreis« führt im Oktober 1981 zur Vereinsgründung. Ehrenamtliche Beratung wird angeboten. 1985 ermöglichen erste finanzielle Landeszuschüsse das Betreiben eines Frauenhauses. 1990 eröffnet die Beratungsstelle in Oberursel. Erst in den Jahren 1995/1997 wird eine gesicherte Finanzierungsgrundlage durch Zuschüsse von Kreis und Kommunen erreicht.

2000 wird auf Initiative von »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.« und der Polizei das »Hochtaunus Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (HIP)« gegründet.

Im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes ist die Beratungsstelle seit 2007 Interventionsstelle für den Hochtaunuskreis.

Ein neu gebautes Frauenhaus bietet ab 2012 Zufluchtsmöglichkeit für 21 Frauen und deren Kinder.

2017 erweitert der Verein sein Beratungsangebot in Usingen.

*»Begrenzt ist das Leben,  
doch unendlich die Erinnerung.  
Und immer sind sie da,  
die Spuren deines Lebens.«*

In dankbarer Erinnerung an

### Anneliese Reinhardt

geboren 1938 – verstorben 2008



Anneliese Reinhardt wurde im Mai 1938 in Oberursel geboren. Im Juni 2008 erlag sie in einer Klinik in Freiburg ihrer langwierigen Krebserkrankung. Sie hatte keine Erben und wollte, dass ihr Haus notleidenden Frauen und Kindern zugutekommt. So machte sie in ihrem Testament den Verein »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e. V.« zum Erben ihres Vermögens. Hiervon

konnte mit Hilfe der Stadt Oberursel im Jahr 2012 das jetzige Frauenhaus mit 21 Belegplätzen für Frauen und Kinder finanziert und umgesetzt werden.



# Frauenhaus

## Das Jahr 2018 in Zahlen

Seit 1985 besteht das Frauenhaus in Oberursel, um Frauen, die von Gewalt betroffen sind, mit ihren Kindern einen Schutzraum zu geben. Dafür stellen wir elf Zimmer mit 21 Betten zur Verfügung. Die Bettenkapazität im Zimmer kann mit Rollbetten oder Kinderbetten erweitert werden, so dass jede Frau ein Zimmer für sich und ihre Kinder allein nutzen kann und damit etwas Privatsphäre hat. Für Notfälle bieten wir in einem kleinen Raum einen Platz auf einer Schlafcouch.

### *Auslastung des Frauenhauses*

Im Jahr 2018 haben 43 Frauen und 40 Kinder unsere Einrichtung in Anspruch genommen. 34 Frauen und 30 Kinder sind ausgezogen. Das sind im Vergleich zum Vorjahr fünf Frauen weniger, aber acht Kinder mehr.

Die Zahl der Übernachtungen im Frauenhaus betrug für das Jahr 2018 insgesamt 7048. Da für eineinhalb Monate ein Zimmer wegen eines Schadens nicht belegt werden konnte, ergibt dies eine durchschnittliche Auslastung von 92,5 % und eine durch-

schnittliche Belegung von 19,43 Personen/Tag, so dass wir nur an wenigen Tagen freie Plätze hatten. Dies ist eine leicht höhere Auslastung als im Vorjahr.

Aus datentechnischen Gründen bezieht sich die folgende statistische Auswertung auf jene 34 Frauen und 30 Kinder, die im Laufe des Jahres 2018 aus dem Frauenhaus ausgezogen sind. Der Anteil der Frauen, die nach dem Frauenhausaufenthalt in eine neue eigene Wohnung gezogen sind, ist wieder leicht abnehmend. Die Situation hat sich nach dem Tiefstand von 2015 (nur 11 % zogen in eine eigene Wohnung) etwas verbessert, aber es gibt nach wie vor zu wenige Wohnungen, so dass die Bewohnerinnen lange im Haus blieben.

Die Zahl derjenigen, die länger als ein Jahr im Haus blieben, hat sich verdoppelt. Im Durchschnitt sind vier Frauen (mit fünf Kindern) 1,5 Jahre im Haus geblieben. Für Frauen wie Kinder, die so lange im Frauenhaus leben, bedeutet dies, dass sie sich inzwischen im Frauenhaus ein Zuhause aufgebaut haben, das sie mit einem Umzug wieder aufgeben müssen. Für die Kinder hat dies meist einen erneuten Kindergarten- oder Schulwechsel zur Folge und den Verlust der neu gewonnenen Freund\*innen.





### Was können wir über die Betroffenen sagen?

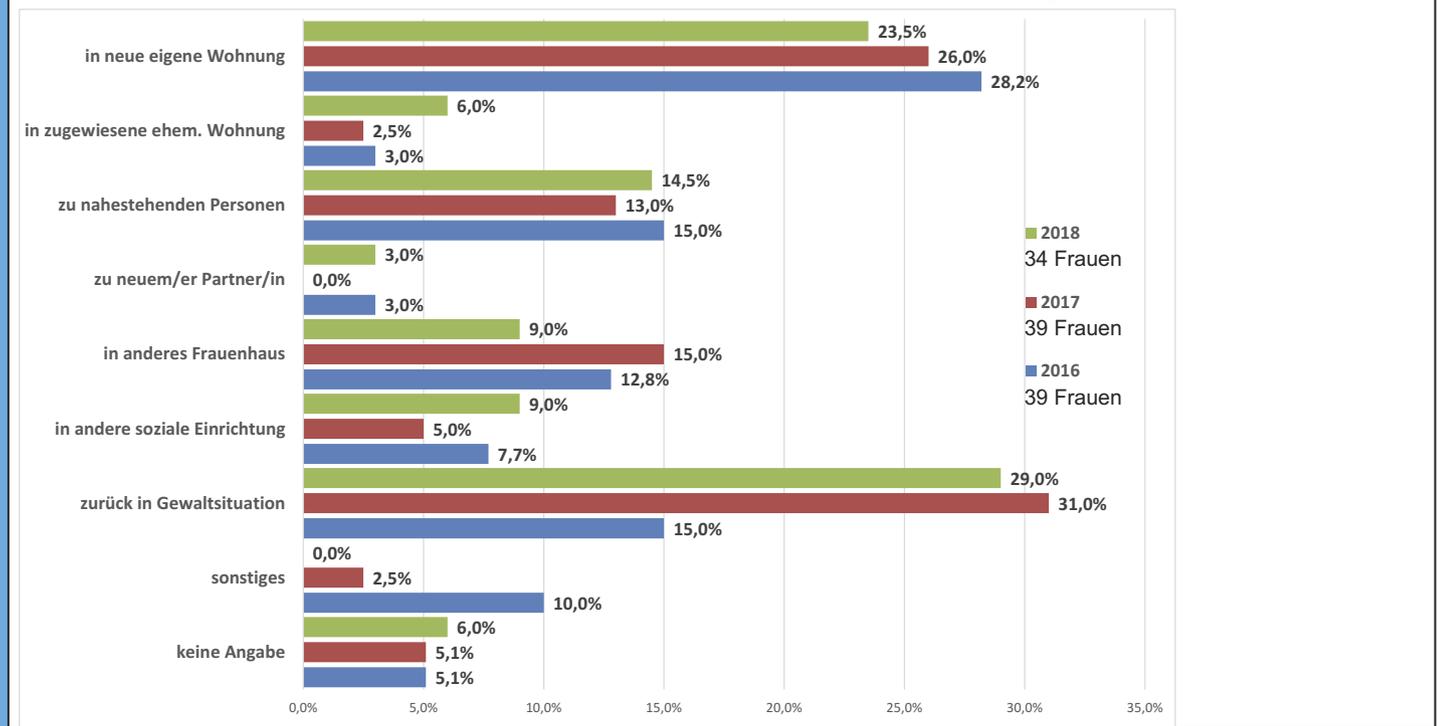
Fünf Frauen (15 %) haben ganz oder anteilig die Mietkosten bezahlt, da sie erwerbstätig waren – das ist ein Drittel weniger als in 2017. Vor dem Frauenhausaufenthalt sind 23,5 % erwerbstätig gewesen. D.h. 8,5 % mussten mit dem Umzug ins Frauenhaus die Arbeit aufgeben. Insgesamt haben 41,2 % der Frauen ALG-II erhalten. Dagegen sind vor dem Frauenhausaufenthalt nur 17,6 % im ALG-II Bezug gewesen. Dies zeigt, dass die finanzielle Situation für einen Teil der Frauen und ihre Kinder durch einen Frauenhausaufenthalt prekärer wird.

### Platzanfragen und telefonische Beratung

Im Jahr 2018 haben wir während der Bürozeiten 155 Anfragen entgegengenommen, bei denen es nicht zu einer Aufnahme ins Frauenhaus gekommen ist. Dies sind 12,3 % mehr Anfragen als 2017 (138 Anfragen). Angefragt wurde für 155 Frauen und für einen Mann. Selbstverständlich haben wir die Anfragenden am Telefon beraten, andere Hilfsmöglichkeiten benannt oder sie in ein anderes Frauenhaus vermittelt.

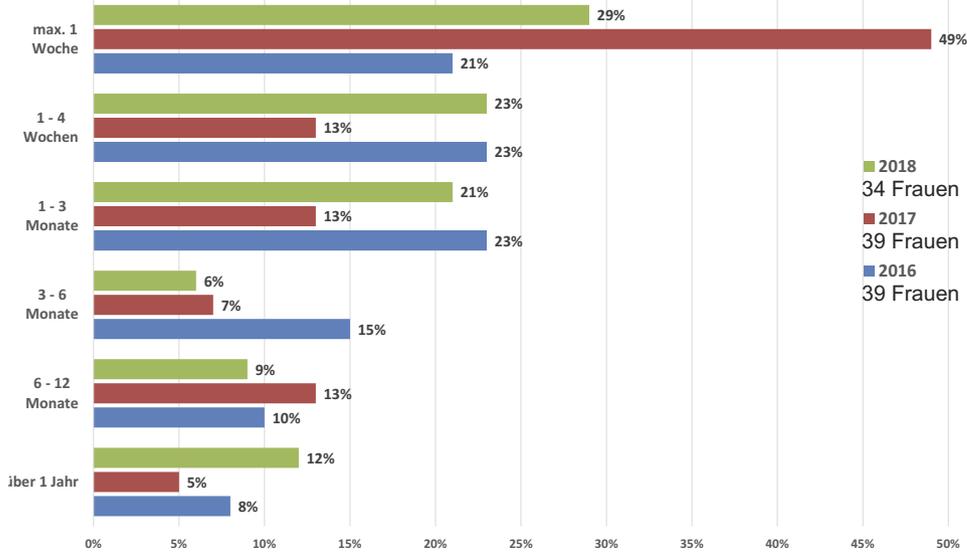
Die Zunahme um 12,3 % erklären wir uns damit, dass seit Sommer 2018 die Website [www.frauenhaeuser-hessen.de](http://www.frauenhaeuser-hessen.de) freigeschaltet ist. Hier können sich alle Interessenten informieren, in welchem Frauenhaus ein Platz frei ist. Die Tabelle zeigt, dass

### Wohin ziehen die Frauen, die das Frauenhaus verlassen? Ein Vergleich von 2016 – 2018





## Aufenthaltsdauer der Frauen



seitdem die Anfragen von Frauen, die eigentlich keine Frauenhausklientinnen sind, stark zugenommen haben. So hat es seitdem weit häufiger Anfragen von akut psychisch erkrankten oder drogenabhängigen Frauen gegeben, die wir leider nicht aufnehmen konnten. Auch Frauen, die obdachlos sind oder einfach eine Wohnung im Rhein-Main-Gebiet suchen, haben verstärkt angerufen. Manchmal hat es keine Finanzierung für eine Frau gegeben, sodass wir sie ebenfalls nicht aufnehmen konnten. Die Polizei wollte eine Frau bei uns unterbringen, die ihren Mann geschlagen hat – auch das ist nicht möglich gewesen.

Im Jahr 2018 gab es erstmals Anfragen über das Hilfetelefon, das die Einbeziehung einer Dolmetscherin ins Telefonat ermöglichte. Von Jugendämtern erreichten uns dreimal so viele Anfragen für Betroffene als im Jahr vorher.

### Kinder

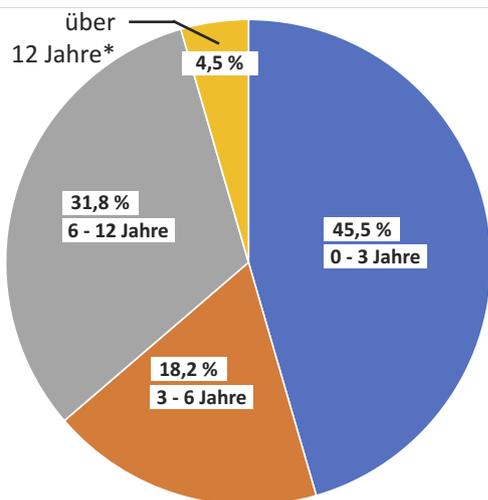
Dieses Jahr legen wir in unserem Bericht ein besonderes Augenmerk auf die Kinder. Die 155 Frauen, die wir nicht aufnehmen konnten, hatten, soweit wir das erfasst haben, 131 Kinder. Davon waren mindestens 10 % Säuglinge. Elf der sich an uns wen-

## TäterInnen – von wem wurde die Frau misshandelt?

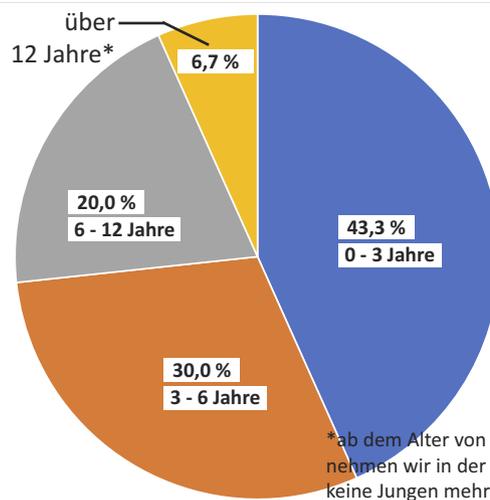




### Alter der Kinder 2017

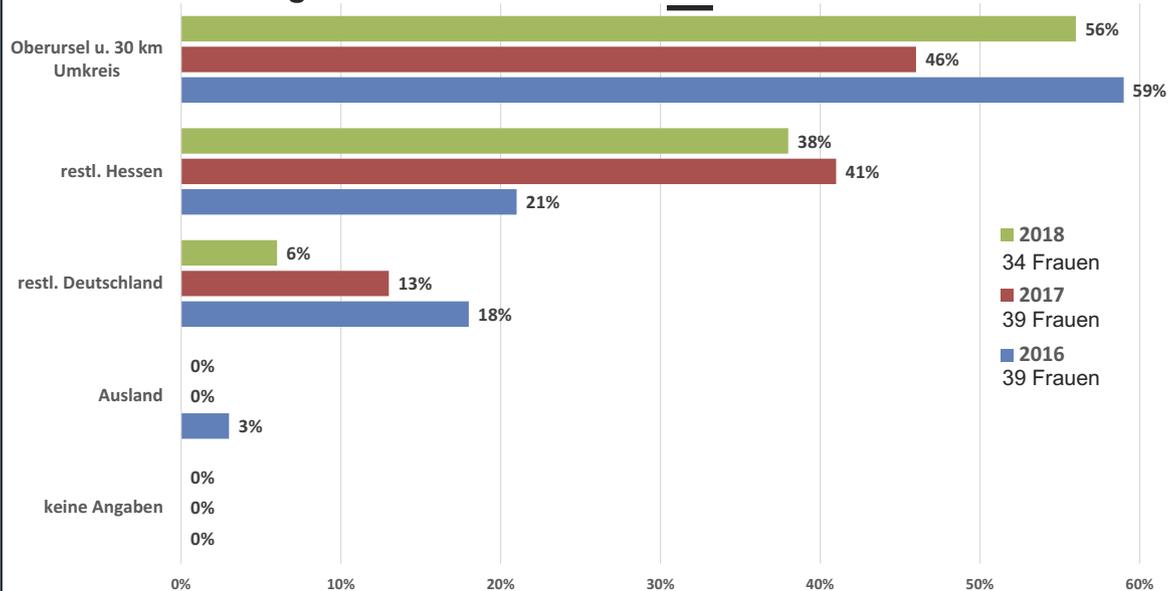


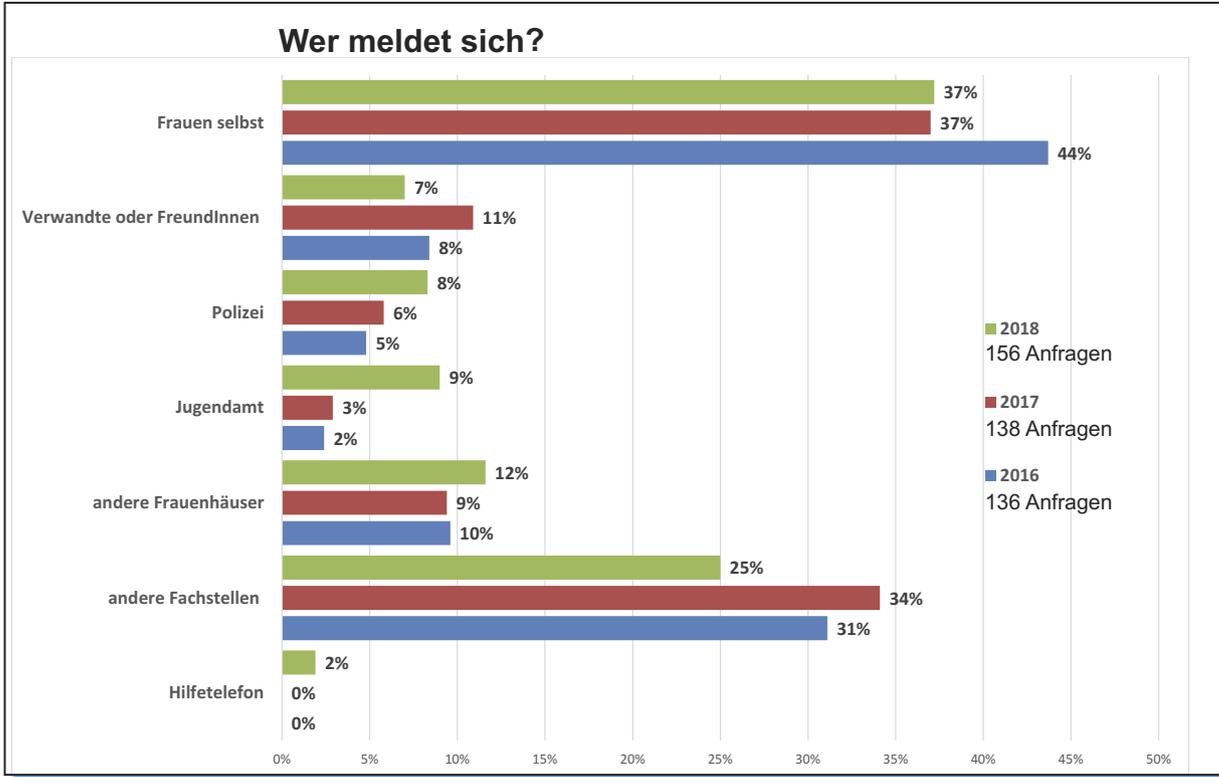
### Alter der Kinder 2018



\*ab dem Alter von 12 Jahren nehmen wir in der Regel keine Jungen mehr auf.

### Vorheriger Wohnort

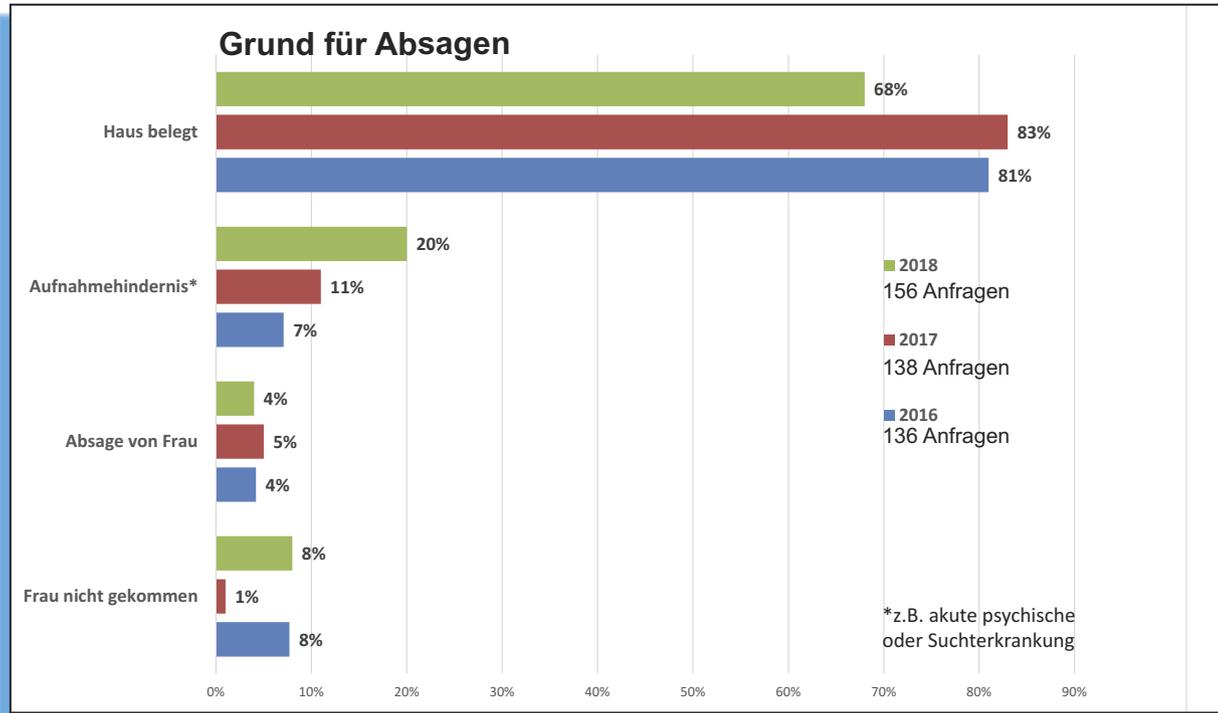




denden Frauen waren schwanger. Drei konnten wir aufnehmen. 2018 waren von den im Haus lebenden Kindern 6,7 % Säuglinge und 73 % unter 6 Jahre alt. Bei der letztgenannten Gruppe bedeutet das im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 14 %. Drei Mütter (Anfragende und Bewohnerinnen) hatten (fast) erwachsene Töchter. Jungen ab zwölf Jahren nehmen wir nur in Ausnahmefällen mit den Müttern auf. Hier hatten wir allerdings nur eine Anfrage. Wenn eine Frau schwanger ist oder kleine Kinder hat, stellt dies übrigens ein erhöhtes Risiko für häusliche Gewalt da. Diese Gewalt wirkt sich sowohl auf Ungeborene wie auf Kinder schädigend aus.

Im Statistikzeitraum zogen zwölf Frauen ohne Kinder, 14 Frauen mit einem Kind und acht Frauen mit zwei Kindern aus. Anfragen gab es auch jeweils von einer Mutter mit drei bzw. vier Kindern. Auffällig war, dass sechs Mütter ihre Kinder entweder zum Vater oder zu anderen Betreuungspersonen gaben bzw. sie dort lassen wollten.

Da die meisten Kinder noch nicht im Schulalter waren, wurden sie überwiegend von den Müttern betreut. Alle Kinder mit Platz in einer Kindertagesstätte (7) verloren diesen mit der Aufnahme, nur drei Kinder haben während ihres Frauenhausaufenthaltes wieder einen Platz bekommen. Auch wenn es ein zuverlässiges soziales Netz gab, das die Kinder betreute, fiel dies



während des Frauenhausaufenthaltes weg. Deshalb beschäftigen wir im Frauenhaus Mitarbeiterinnen, die den Kindern vielfältige Angebote unterbreiten, die von allen Kindern gerne in Anspruch genommen werden.





## Aktionen im Haus

### *Kreatives Frauenhaus*

Unsere Kreativangebote begleiten die Frauen durch das Jahr. Basierend auf der klientenzentrierten Kunsttherapie nach Carl Rogers, haben die Frauen die Möglichkeit, nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten zu nutzen, um inneren Bildern Gestalt zu geben, ihre Wünsche zu transportieren, oder um sich etwas »von der Seele« zu malen. Anspannung und Entspannung liegen hier nahe beieinander. Aufgabe der begleitenden Kunsttherapeutin ist es, diese Stunden wertfrei zu begleiten und die Erfahrungsprozesse der Frauen einfühlsam zu unterstützen. Im Idealfall nähern sich die Frauen eigenen Lösungsmodellen. Zusätzlich zu den Gruppenangeboten konnten wir in diesem Jahr beginnen, auch Einzelsettings für die Frauen anzubieten. In einer Einzelstunde kann die Frau sich intensiv mit



ihrem Gefühlsleben auseinandersetzen, oder auch die Zeit nutzen, um sich durch das kreative Tun etwas zu entspannen.

### *Gemeinschaftliche Malaktion mit den Kindern*

Ein großes Gemeinschaftsbild entstand als Kreativprojekt mit unserer Praktikantin Marie. Die Kinder waren sehr engagiert bei der Sache, und das fertige Werk bekam einen Ehrenplatz im Kinderzimmer.

### *»Global Day of Service«*

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Skadden stellten uns im April anlässlich ihres »Global Day of Service« ihre Arbeitszeit und viel positives Engagement zur Verfügung und versahen die Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss des Frauenhauses mit frischer Wandfarbe. Eine tolle Aktion, über die wir uns sehr freuen haben.





## **Eine Mitarbeiterin erzählt aus dem Frauenhaus-Alltag ...**

*Nach über eineinhalb Jahren Tätigkeit als Mitarbeiterin im Frauenhaus erlebe ich nach wie vor neue und ungewohnte Situationen an meinem Arbeitsplatz. Da jede Frau ihre individuellen Probleme und Mehrfachbelastungen mitbringt, ist es immer wieder herausfordernd, die Frauen bei ihren aktuellen Bedürfnissen zu unterstützen. 2018 war ich vorübergehend für den Kinderbereich verantwortlich. Mit Unterstützung meiner Kolleginnen habe ich in den Sommerferien für die Kinder eine kleine »Poolparty« organisiert. Neben einem kleinen Planschbecken gab es selbstgemachte Fruchtspieße sowie Kindercocktails. Natürlich durften die Wasserbomben und die sommerliche Playlist an Musik nicht fehlen. Auch ein Ausflug in einen Freizeitpark stand auf dem Programm. Schön zu sehen war, wie die Frauen und die Kinder außerhalb des Frauenhauses aufblühten. Wie alle gemeinsam ausgelassen lachten, zusammen die Riesenrutsche herunter-*

*rutschten und ein gemeinsames Mittagessen genossen. Es zeigte mir, wie wichtig und wertvoll meine Arbeit ist. Sehr gefreut habe ich mich, dass meine Kolleginnen mir danach die »Eventplanung« übertragen haben. Die Nikolausfeier in der Beratungsstelle, bei der kleine Geschenke übergeben wurden, kam bei Frauen und Kindern gleichermaßen gut an. Auch die alljährliche Weihnachtsfeier im Frauenhaus war ein voller Erfolg. Die Weihnachtsgeschichte, die zwei Kolleginnen und ich gemeinsam vortrugen, sorgte für einen Moment der Stille. Durch die große festliche Tafel, den großen Weihnachtsbaum und das gute Essen war ein gemütliches Zusammensein sicher. Das Highlight des Abends war natürlich die Bescherung.*

*Ich freue mich, im neuen Jahr die Faschingsfeier, den Osterbrunch und das Ostereier-Suchen vorzubereiten. Hoffentlich dürfen meine Kolleginnen und ich auch dann wieder in strahlende Kinderaugen blicken.*

< Nikolaus-Geschenkespende der Soroptimistinnen





## Mädchen und Jungen im Frauenhaus

### *Gewalt gegen Kinder ist verboten*

Das besagt Artikel 19 der Kinderrechtskonvention. Tatsächlich werden aber gerade die Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft Opfer körperlicher sowie seelischer Misshandlung und Vernachlässigung.

Diese Begebenheit zeigt sich auch im Alltag des Frauenhauses. Gewalt gegen Mütter ist gleichzeitig Gewalt gegen deren Kinder. Häufig sind die Kinder ebenfalls von direkter Gewalt betroffen. In vielen Fällen sind sie zudem traumatisiert.

### *Gewalt gegen Mütter ist gleichzeitig Gewalt gegen deren Kinder.*

Es ist auffallend schwer, die Rechte der Kinder einzufordern und ihnen den Schutz zu bieten, den sie benötigen. Unter anderem erschwert die Gesetzeslage unsere Arbeit im Kinderbereich erheblich. Elternrechte sind groß und Kinderrechte klein. Dieses Ungleichgewicht spiegelt sich leider nicht nur in der unterschiedlichen Dicke des Gesetzbuches wieder. Auch die fehlenden Ressourcen sind spürbar: Kita- und Hortplätze sind rar, und auf psychologische Hilfe warten die Kinder monatelang.

### *Der Kinderbereich*

*»Die Arbeit im Kinderbereich des Frauenhauses ist besonders vielseitig. Von Themen wie sicherem Schlafen über den Kontakt mit Ämtern bis hin zur individuellen Förderung der Mutter-Kindbeziehung ist alles dabei.«*

Die Konzeption des Kinderbereichs im Frauenhaus basiert auf den Kinderrechten. Sie bieten eine allgemein und ethisch anerkannte Grundlage zur Arbeit mit den Kindern.

Das Frauenhaus beschäftigt eine hauptamtliche Mitarbeiterin für den Kinderbereich. Darunter fällt auch die spezifische Arbeit mit Müttern und Schwangeren.

Im Kinderzimmer können die Kinder regelmäßig eine Spielzeit in Anspruch nehmen. Je nach Gruppenstruktur werden neben dem Freispiel auch Kreativ-, Musik- sowie Sportangebote vorgeschlagen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Einzelgespräche in Anspruch zu nehmen.





Das Hauptaugenmerk liegt bei der Arbeit mit den Kindern auf deren Schutz und Fürsorge. Die Kinderbeauftragte organisiert Entlastung für die Mütter und stellt eine Ansprechpartnerin in Erziehungsfragen dar.

Weiterhin berät und unterstützt sie die Mütter in Bezug auf das Sorge- und Umgangsrecht, bei der Suche von Schul- bzw. Kindergartenplätzen sowie bei der Thematisierung und Verarbeitung der Gewalterlebnisse der Kinder. Die Kinderbeauftragte pflegt gegebenenfalls Kooperationen mit offiziellen Stellen der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. dem Jugendamt.

Das Erlebte der Kinder darf nicht vernachlässigt werden. Oft nehmen sie die neue Lebenssituation im Frauenhaus besonders intensiv wahr und leiden unter dem abrupten Wechsel ihres Lebensumfeldes. Freunde, Kita, Schule, die Wohnung – das gesamte Lebensumfeld, alles ändert sich von heute auf morgen. Radikal. Auch wenn es langfristig gesehen nötig ist, für Kinder ist das so nicht greifbar. Daher kann die Umstellung einen erheblichen Einschnitt bedeuten und die Kinderseele stark belasten.

Die Umgebung sowie die Menschen im Frauenhaus sind ungewohnt, und plötzlich herrschen neue Regeln, an die sich gewöhnt werden muss. So viele Gedanken schwirren den Kindern durch den Kopf. Werden mich die anderen Kinder im Haus mögen? Wo werde ich zur Schule gehen? Finde ich dort Freunde?

Um die Kinder aus diesem Gedankenkarussell herauszuholen, ist es wichtig, ihnen Zeit zum Abschalten und Austoben zu bie-



ten. Um das zu ermöglichen, nutzen wir die verschiedensten Freizeitangebote. Das kann ein Bastel- oder Spielprojekt im Kinderzimmer sein oder ein Gemeinschaftsspiel im Hof sowie auf dem grundstückseigenen Spielplatz.

Der wichtigste und tollste Spielplatz für Kinder ist jedoch die Natur, weshalb auch Ausflüge, beispielsweise in den Zoo oder den Wald, angeboten werden. Dorthin, wo viel zu entdecken ist





und Abenteuer zu erleben sind. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, neue Fähigkeiten zu entdecken, aber auch körperliche Grenzen zu erfahren, indem sie herumrennen, springen, Türme bauen und laut sein können – einfach ausgiebigen Spielspaß haben.

Die Erfahrungen in der Gruppe haben einen weiteren positiven Effekt, denn sie fördern die sozialen und kooperativen Kompetenzen. Das ist wichtig, um eine Persönlichkeit zu entwickeln und fördert zudem das Miteinander im Haus.

Für die Mütter sind solche Ausflüge ebenso wichtig wie für ihre Kinder, denn die Natur hat eine entspannende sowie beruhigende Wirkung auf Körper und Seele. Somit können sie, wenn auch nur für einen kleinen Zeitraum, einfach einmal abschalten.

*»Die Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung. Um dies zu fördern, setze ich im Kinderbereich auf Selbstwirksamkeitserfahrungen. Es gibt zwar Rituale, jedoch kein festes Programm. Die Kinder bestimmen, was sie in ihrem Zimmer machen möchten.«*

Der 6-jährige Ben lebt seit über einem Jahr im Frauenhaus und möchte seinen Tagesablauf an den Wochenenden schildern:

*»Erst stehe ich auf, dann Zähne putzen, dann gibt's Frühstück in der Küche. Dann helfe ich Mama, dann gehe ich wieder ins Zimmer ... Äh ... Ne, ne, ich frage meine Schwester, wann sie aufsteht. Das sage ich Mama. Dann kommt ein Kind und wir spielen. Danach gehe ich kurz ins Zimmer und guck', ob meine Schwester dann aufgestanden ist. Wenn alle aufgestanden sind, dann gehen wir zum Computer. Danach gehe ich mit meiner Schwester spielen, bis wir müde sind, und dann gehen wir öfter raus.«*



# Beratungs- und Interventionsstelle

## Aufgaben und Angebot

Die Beratungsstelle des Vereins ist eine erste Anlaufstelle für Frauen in Konflikt- und Notsituationen. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle beraten Frauen, die von körperlicher, seelischer und/oder sexueller Gewalt bedroht oder betroffen sind. Sie kommen aus verschiedenen Kulturkreisen und leben in unterschiedli-

### *Erste Anlaufstelle für Frauen in Konflikt- und Notsituationen*

chen Lebensformen. Es wenden sich Frauen aus allen sozialen Schichten und jeden Alters an die Beratungsstelle. Persönliche Beratung erfolgt in der Regel nach Terminvereinbarung. Vertraulichkeit und Anonymität werden gewährleistet. Die Beratung ist kostenfrei.

Zugleich ist die Beratungsstelle nicht nur Anlaufstelle für Frauen, die von sich aus Kontakt aufnehmen, sondern auch Interventionsstelle; und zwar die einzige im Hochtaunuskreis. Interventionsstelle bedeutet, dass mit Einverständnis der Betroffenen eine Datenweitergabe durch die Polizei an die Beratungsstelle erfolgt. Das geschieht nach einem Polizeieinsatz zu häuslicher Gewalt, nach polizeilicher Wegweisung oder nach Erstattung einer Anzeige. Eine Mitarbeiterin nimmt daraufhin zeitnah Kontakt zu der betroffenen Frau auf und vereinbart bei Wunsch oder Bedarf einen persönlichen Gesprächstermin.

Frauen können zu uns kommen, wenn sie ...

- in einer Krise sind
- Ermutigung und Unterstützung suchen
- von Partnerschaftskonflikten betroffen sind
- von seelischer und/oder körperlicher Gewalt betroffen sind

- von Stalking betroffen sind
- von sexualisierter Gewalt, Übergriffen oder Vergewaltigungen betroffen sind
- von Zwangsheirat betroffen/bedroht sind
- Beratung nach dem Gewaltschutzgesetz benötigen
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- Existenzängste haben
- Informationen unterschiedlicher Art benötigen (Sorge-/Umgangsrecht, Ausländerrecht usw.)
- unter psychischen Problemen wie Ängsten oder Depressionen leiden
- Trauma und Flucht erlebt haben



Wir bieten an:

- telefonische Beratung
- persönliche Beratung nach Terminvergabe
- offene Beratung
- pro-aktive Beratung
- Krisengespräche
- Vermittlung an Frauenhäuser oder andere Fachstellen
- Vermittlung an Behörden (Jugendamt, Jobcenter usw.)
- Unterstützung bei der Suche nach Rechtsberatung, ärztlicher und therapeutischer Hilfe
- Gruppenangebote
- Informations- und Präventionsangebote

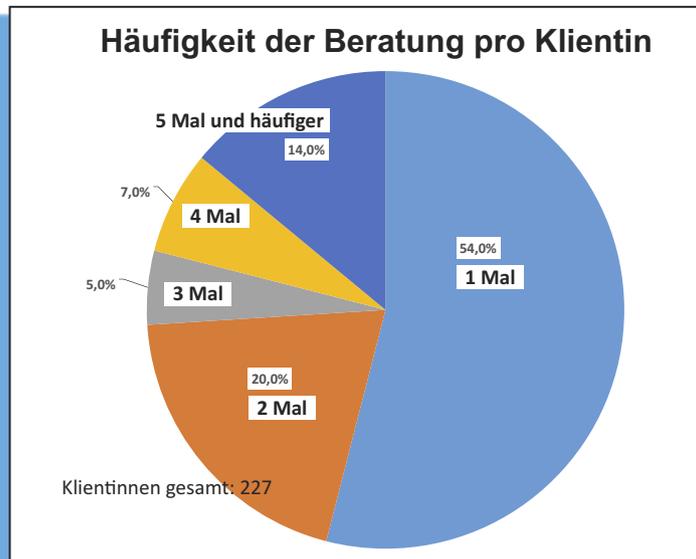


Die Beratungsstelle dient auch als Treffpunkt für Facharbeitskreise und die Durchführung von Informationsveranstaltungen. Die Mitarbeiterinnen gestalten die regionalen Netzwerke mit. Sie sind Teil des Sprecherinnenkreises des Runden Tisches zu häuslicher Gewalt »Hochtaunus Interventionsprojekt (HIP)« und richten die Treffen der Beratungsstellen-Landesarbeitsgemeinschaft aus.

## Das Jahr 2018 in Zahlen

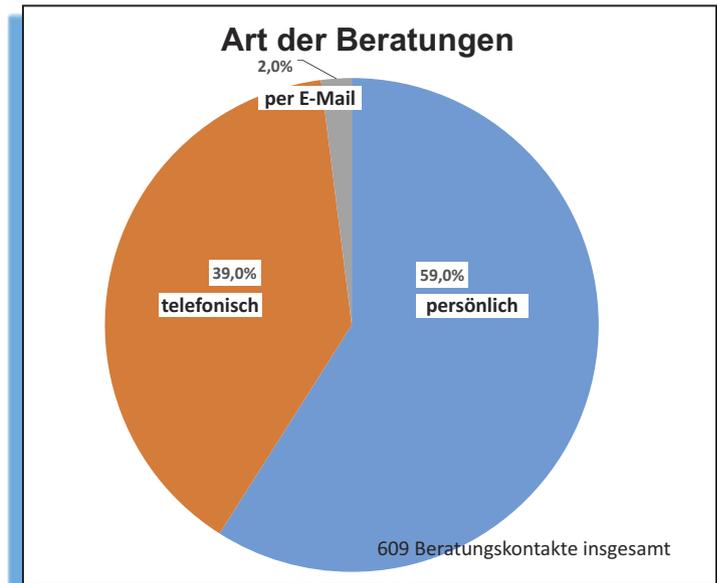
### Allgemeine Zahlen

2018 nutzten 227 Klientinnen im Alter von 18 bis 78 Jahren das Angebot der Beratungsstelle. Die einzelnen Klientinnen nahmen das Beratungsangebot unterschiedlich häufig in Anspruch:



609 Beratungskontakte

2018 fanden insgesamt 609 Beratungskontakte statt. Diese teilen sich wie folgt auf:



### Wohnort der Klientinnen

83 % der Klientinnen lebten im Hochtaunuskreis. Die übrigen Klientinnen kamen aus Frankfurt und Offenbach, anderen Kreisen und Bundesländern. Von den Klientinnen aus dem Hochtaunuskreis lebten die meisten in Oberursel (32 %), gefolgt von Klientinnen aus Bad Homburg (14 %) und Kronberg (10 %).

### Beratungsthemen

Wie in jedem Jahr berieten auch 2018 die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle schwerpunktmäßig zur häuslichen Gewalt. Die Beratungen umfassten Informationen zum Gewaltschutzgesetz, Unterstützung bei der Organisation von Schutz und Sicherheit der Klientinnen und ihrer Kinder, Stabilisierung der Klientinnen sowie Hilfe bei der Existenzsicherung. Ferner berieten die Mitar-



beiterinnen bei partnerschaftlichen und familiären Schwierigkeiten, bei Trennung und bei Scheidung. Bedeutsam war auch die Beratung zu Sorge- und Umgangsrecht: 285 Kinder waren im Berichtsjahr betroffen.

### *Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle*

Rund 60 % der betroffenen Frauen nahmen von sich aus Kontakt zur Beratungsstelle auf, bei ca. 17 % erfolgte die Kontaktaufnahme über eine Institution und bei 15 % über eine vertraute, unterstützende Person. Kommunale Einrichtungen, freie Trä-

ger, Angehörige, Freund\*innen, Nachbar\*innen sowie Rechtsanwält\*innen informierten Frauen über die Arbeit der Beratungsstelle. Im Rahmen des pro-aktiven Ansatzes nahmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle von sich aus Kontakt zu den Frauen auf, die bei einem polizeilichen Einsatz wegen häuslicher Gewalt ihr Einverständnis dazu gegeben hatten. 2018 wurde die Beratungsstelle über insgesamt 27 Fälle häuslicher Gewalt durch eine der vier Polizeidienststellen im Hochtaunuskreis informiert – davon 13 Fälle über die Polizeidienststelle Bad Homburg, jeweils fünf über Oberursel und Usingen und vier über Königstein.

<b>Wohnort der Klientinnen</b>	
im Hochtaunuskreis	189
darunter:	
Oberursel	60
Bad Homburg	26
Kronberg	18
Usingen	16
Steinbach	11
Friedrichsdorf	9
Neu-Anspach	8
Schmitten	8
Königstein	6
Weilrod	6
Wehrheim	4
Grävenwiesbach	1
Glashütten	0
unbekannt im HTK	16
Frankfurt und Offenbach	9
Main-Taunus-Kreis	9
übriges Hessen	8
anderes Bundesland	2
keine Angaben	10
<b>Gesamt</b>	<b>227</b>

### ***Fallbeispiel: Beratungsverlauf bei pro-aktiver Beratung im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes***

*Frau H. lebt seit Jahren mit ihrem Lebensgefährten in einer gemeinsamen Wohnung. Sie ist berufstätig in Teilzeit, er hat einen Minijob. Gemeinsame Kinder haben sie keine. Allerdings leben zwei Katzen mit in ihrem Haushalt, an denen sie sehr hängt.*

*Im Frühjahr kommt es zwischen dem Paar zu einem Streit; er ohrfeigt sie. Er schreit sie an und die Situation eskaliert. Er boxt ihr auf die Oberarme und zieht sie an den Haaren. Eine Nachbarin hört den Streit und ruft die Polizei. Diese kommt und spricht dem Lebensgefährten eine Wegweisung für 14 Tage aus; d.h., er darf die Wohnung in diesem Zeitraum nicht mehr betreten.*

*Die Polizei informiert Frau H. über das Angebot bei uns in der Beratungsstelle. Frau H. unterzeichnet die Einwilligungserklärung. Diese wird dann per Fax an uns übermittelt. Nachdem wir das Fax erhalten haben, nehmen wir Kontakt zu Frau H. auf. Bereits am Telefon berichtet Frau H. von ihrer langjährigen Gewaltbeziehung. Immer wieder habe sie an Tren-*



nung gedacht ..., aber dann habe es auch wieder schöne Momente mit ihm gegeben. Außerdem wisse sie gar nicht, wo sie und ihre Katzen unterkommen könnten.

Schon am nächsten Tag erhält Frau H. von uns einen Termin zu einem persönlichen Beratungsgespräch, um ausführlich über die Situation sprechen und sich über die nächsten möglichen Schritte informieren zu können.

Das persönliche Gespräch dauert eineinhalb Stunden. Frau H. berichtet ausführlich von ihrer Beziehung und den damit ver-

### Immer wieder habe sie an Trennung gedacht ...

bundenen Demütigungen und Gewaltausbrüchen ihres Partners. Von unserer Seite erhält sie Informationen über das Erstellen einer Anzeige, über den Verlauf eines möglichen Gerichtsverfahrens. Sie erhält Informationen über Anträge, die sie nach dem Gewaltschutzgesetz stellen kann; z.B. ein Kontakt- und Näherungsverbot und die Zuweisung der gemeinsamen Wohnung. Zudem wird ihr noch geraten, möglichst bald einen Arzt aufzusuchen, der die durch Schläge verursachten Hämatome sowie ihre psychische Verfassung nach dem Erlebten dokumentieren kann.

In den 14 Tagen, in denen ihr Lebensgefährte nicht die Wohnung betreten darf, sollte sie die Zeit nutzen, um Abstand zu gewinnen, zur Ruhe zu kommen und ohne Druck weitere Entscheidungen treffen zu können.

Frau H. vereinbart mit uns einen Folgetermin. Sie hat beschlossen, eine Strafanzeige gegen ihren Lebensgefährten bei der Polizei zu stellen. Nach einem weiteren Gespräch bei uns bittet sie uns, sie zum Gericht zu begleiten, um einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz zu stellen, sich die Wohnung zuzuwiesen sowie ein Näherungsverbot aussprechen zu lassen.

Am nächsten Tag begleitet eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle sie zum Gericht, wo sie einer Rechtspflegerin, die für Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz zuständig ist, ihre Geschichte schildert und dieser auch die Dokumentation ihres Arztes sowie die Erstattung der Strafanzeige vorlegt. Sie ist froh, jemanden von uns als »Stütze« dabeizuhaben. Der Antrag wird aufgenommen, und jetzt bleibt abzuwarten, was das Gericht mitteilt.

Ein paar Tage später ruft Frau H. bei uns an und teilt mit, dass ihr die Wohnung vom Gericht für ein halbes Jahr zugewiesen wurde. Diese Zeit möchte sie nun nutzen, um ihre Zukunft zu planen. Sie möchte sich auch eine neue Wohnung suchen, da diese auf Dauer zu teuer ist. Ihr Ex-Partner lässt sie in Ruhe; sie hat ihn nur einmal mit dem Fahrrad am Haus vorbeifahren sehen.

## **Kindesumgang nach Trennung durch häusliche Gewalt**

Eines unserer Hauptziele ist es, Frauen, die von Gewalt betroffen sind oder denen Gewalt droht, zu beraten und zu helfen. Bei häuslicher Gewalt geht es darum, dass der Täter Macht und Kontrolle über das Opfer ausübt. Die Gewalt oder der Konflikt besteht zwischen den Partnern/Eltern. Wenn Kinder zur Familie gehören, sind diese Beobachter und Begleiter des Konfliktes. Die Gewalt zwischen den Eltern kann Einfluss auf ihre Entwicklung nehmen. Sie beeinträchtigt ihre Lebenswelt, sie spüren die Angst der Mutter, die Aggressionen des Vaters, die Spannungen, die in der Familie herrschen. Eltern sind im Konflikt so sehr mit sich beschäftigt, dass sie die Bedürfnisse der Kinder kaum wahrnehmen können. Kinder aus Gewaltfamilien werden als Erwachsene selbst oft Täter oder Opfer.



### *Schwierigkeiten im Kindesumgang nach Trennung*

Die Pflege und Erziehung von Kindern ist Grundrecht und Pflicht beider Eltern. Aber auch Kinder haben das Recht auf Umgang mit Vater und Mutter. Nach Trennung wegen häuslicher Gewalt muss eine Balance zwischen Elternrecht auf Umgang und Schutz der Frauen und Kinder gefunden werden. Aber kann man die Rechte und Bedürfnisse aller Beteiligten überhaupt in Einklang bringen?

*Wenn Kinder zur Familie gehören,  
sind diese Beobachter  
und Begleiter des Konfliktes.*

Das Risiko Gewalt zu erleiden, ist nirgendwo so groß wie während der Trennung oder Scheidung. In dieser Zeit und auch danach bedarf es des besonderen Schutzes der Frauen und Kinder. Nach der Trennung vom gewalttätigen Expartner sind Frauen häufig stark belastet oder sogar traumatisiert. Sie sind durch hohe Anforderungen, Ängste, dass ihnen nicht geglaubt wird und ein niedriges Selbstwertgefühl belastet. Sie benötigen Zeit, um das Erlebte aufzuarbeiten. Diese Zeit steht ihnen aber oft nicht zur Verfügung, da gerichtliche Verfahren oder Umgangsregelungen oft schneller entschieden werden (müssen). Auch die Kinder sind nach der Trennung fast immer stark belastet. Sie müssen die Trennung der Eltern verarbeiten und sich an die neue Alltagssituation gewöhnen. Die Frage, die bezüglich des Umganges mit dem Vater immer gestellt werden sollte, ist, ob der Kindesumgang für das Kindeswohl fördernd oder gefährdend wäre. Väter haben oft Strategien entwickelt, ihre Taten zu leugnen und verfügen darüber hinaus meistens über keine angemessenen Lösungsstrategien im Umgang mit Konflikten. Die Beziehung ist nach einer Trennung beendet, aber die Eltern-

schaft bleibt bestehen und somit auch die elterliche Sorge um die Kinder. Die Frau muss weiterhin den Kontakt zu dem Mann halten, mit ihm gemeinsam die Kinder erziehen, Absprachen treffen etc.

Aus unserer Beratungstätigkeit haben wir den Eindruck gewonnen, dass sich in vielen Fällen die Konflikte und die Gewalt nach der Trennung fortsetzen. Kontrolle und Macht werden weiter ausgeübt (psychische, finanzielle und/oder soziale Gewalt). Die Gewaltmuster lassen sich ohne geeignete Hilfe für alle Parteien nicht aufbrechen. Von den Frauen erhalten wir manchmal die Rückmeldung, dass die Väter sich an Prozessen, die die Gewaltmuster aufbrechen können, nicht beteiligen. Sie erscheinen nicht zu vereinbarten Terminen, boykottieren Absprachen. Kinder werden in diese Prozesse einbezogen und manipuliert.

### *Die häufigsten Probleme in der Beratungstätigkeit*

- Unterhaltsleistungen werden nicht rechtzeitig getätigt, die Frau gerät in finanzielle Nöte, kann die Miete nicht rechtzeitig zahlen, hat kein Geld für Lebensmittel.
- Nach Kontaktbesuchen mit dem Vater kommt es zu »negativen Gefühlsausbrüchen« bei den Kindern, die Mütter müssen diese ausgleichen, schlichtend und beruhigend auf das Kind einwirken.
- Kinder wollen nicht zu ihren Vätern, haben Angst vor den Kontakten, müssen diese aber wahrnehmen.
- Absprachen und Umgangsregelungen werden nicht eingehalten, sie werden boykottiert.
- Die Männer erkennen ihr »Fehlverhalten« nicht als Gewalt an, arbeiten nicht aktiv daran; somit kann der Gewaltkreislauf auch nicht durchbrochen werden.
- Einige Frauen berichten, dass die Väter ihre Rechte ziemlich lautstark einklagen, oft mit jahrelangen Rechtsstreitigkeiten, aber ihre Pflichten im Kindesumgang nicht wahrnehmen.



- Gewaltschutz und Umgangsrecht des Vaters hebeln sich manchmal gegenseitig aus. Beispiel: Es besteht ein Kontakt- und Näherungsverbot (KNV) des Vaters gegenüber der Mutter, die Kinder haben kein eigenständiges KNV. Somit hat der Vater ein Umgangsrecht und die Mutter muss dem Vater z.B. bei den Übergabeterminen zwangsläufig begegnen.
- Täter drohen mit Kindesentzug: das ist psychische Gewalt.
- Die Frauen sind somit über den Kontakt zu den Kindern weiter der Gewalt durch den Expartner ausgesetzt. Dies ist belastend für sie und kann sich wiederum nachteilig auf das Kindeswohl auswirken.

Der Schutz der Frauen und Kinder nach Gewalterfahrungen sollte Priorität haben. Ein kooperativer Umgang der Eltern wäre im Sinne des Kindeswohles wünschenswert, ist nach einer Gewalterfahrung aus unserer Sicht aber oft mit Konflikten behaftet. Es ist notwendig, dass für alle Beteiligten die richtigen Hilfen initiiert werden. Um die elterlichen Rechte im Sinne des Kindeswohles umzusetzen und gleichzeitig die Frauen und Kinder vor weiterer Gewalt zu schützen, ist es notwendig, dass alle am »Fall« beteiligten Fachstellen und Behörden miteinander kommunizieren, kooperieren und sich vernetzen.

## Besondere Veranstaltungen und Aktionen

### 8. März 2018 – Internationaler Frauentag

Im Rahmen des Internationalen Frauentages zeigten wir die Wanderausstellung »Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du«, eine Fotodokumentation über Frauen, Selbstbewusstsein und Gewalt.

Gewalt und Missbrauch bleiben ein globales und sehr gegenwärtiges Thema. Mit ausgesuchten Foto-Portraits und Hör-Interviews näherte sich die Kuratorin Annette Schiffmann dem Thema »Frauen und Gewalt« auf ungewohnte Weise. Nicht die

Gewalt stand im Fokus der Portraits, nicht das Zum-Opfer-Werden, sondern die Wertschätzung für die Gesamtpersönlichkeit der Frauen.

Mit liebevollem Blick portraitierte sie Frauen mit und ohne Gewalterfahrung zwischen 15 und 92 Jahren, aus allen Lebenslagen, Berufsfeldern und vielen Ländern. Per Audio-Guide konnten die Besucher\*innen die begleitenden Interviews anhören und dabei die visuellen Eindrücke der Bilder auf sich wirken lassen. So wurden die Fülle, die





Kraft, die Verletzlichkeit, die Wünsche und Forderungen der Frauen wahrnehmbar.

Die Gäste der gut besuchten Vernissage wurden von der Frauenbeauftragten der Stadt Oberursel, Gabriela Wölki, sowie dem Vereinsvorstand begrüßt. Anschließend erläuterte die Kuratorin die Hintergründe ihrer Ausstellung und ermutigte alle Frauen, selbstbewusst und respektvoll mit sich selbst umzugehen, und sich immer wieder auf das Gute in ihrem Leben zu besinnen. Die Ausstellung lief vier Wochen in den Räumen unserer Beratungsstelle.

Musikalisch untermalt wurde die Vernissage von Ingrid Huber und Werner Brosze von methuSAXlix.

### *Markt der Möglichkeiten*

Als Abschluss der interkulturellen Woche im Hochtaunuskreis gab es den Markt der Möglichkeiten, an dem einige Beratungsstellen mit Bezug zu Flüchtlings- und Migrationshilfe teilnahmen. Haupt- und ehrenamtlich Tätige nahmen das Angebot wahr, sich über die zahlreichen Angebote im Hochtaunuskreis zu informieren. Wir konnten mit unserem Stand die Möglichkeit nutzen, viele Interessenten über unser Angebot zu informieren



und die Netzwerke untereinander zu stärken. Das vielseitige kulturelle Programm und das leckere Essen rundeten diesen Tag erfolgreich ab.

### *25. November 2018 – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen*

Jeder Mensch hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Dennoch erfährt in Deutschland fast jede

dritte Frau in ihrem Leben häusliche Gewalt durch aktuelle oder frühere Partner. Häusliche Gewalt ist ein weltweites Phänomen, das in allen Gesellschaftsschichten vorkommt. Sie kennt keine kulturellen, nationalen, religiösen, Alters- oder materiellen Grenzen. Das Risiko Gewalt zu erleiden, ist für Frauen nirgendwo höher als in der eigenen Familie. Die Gewalt hat viele Gesichter: körperliche, seelische, sexualisierte, soziale oder ökonomische Gewalt, Beleidigungen und Bedrohungen oder Stalking.

Obwohl das Thema in der Öffentlichkeit mehr und mehr thematisiert wird, ist es dennoch



weiterhin zum Teil Tabuthema. Die Scham und Angst, eine Anzeige zu erstatten oder sich Hilfe zu holen und somit die Gewalt öffentlich zu machen, ist groß. Der Leidensweg der Frauen ist oft lang. Viele haben Angst vor den Konsequenzen, die eine Trennung mit sich ziehen könnte. Und der Weg, der vor ihnen liegt, ist oft ein langer und auch beschwerlicher Weg. Aber es ist ein Weg aus der Gewalt heraus, in Richtung selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.



Um auf den Internationalen Gedenktag »NEIN zu Gewalt an Mädchen und Frauen« in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen, haben Vertreterinnen von »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.«, des Deutschen Frauenrings, Ortsgruppe Oberursel, der Volkshochschule und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberursel eine Brötchentütenaktion, »Gewalt kommt mir nicht in die Tüte!«, am 24. November in der Vorstadt Oberursel durchgeführt. An diesem Tag konnten sich Interessierte über die aktuelle Situation zu häuslicher Gewalt und über Hilfsangebote vor Ort informieren. Obwohl das Wetter nicht mitspielte, konnten wir mit vielen Menschen in Kontakt treten und uns austauschen.

#### *Tag der offenen Tür in der Saalburgschule Usingen*

Am 8. Dezember haben wir mit einem Info-Stand am Tag der offenen Tür der Saalburgschule in Usingen teilgenommen. Dabei sind wir mit Lehrer\*innen und Schüler\*innen ins Gespräch gekommen.



## **Angebot und Aktion in Usingen**

Seit Oktober 2017 gibt es in Usingen ein wöchentliches Beratungsangebot von »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.« Es wurde auch im Jahr 2018 gut angenommen. Die Stadt Usingen stellt dazu im Rathaus ein Beratungszimmer zur Verfügung, in dem jeden Dienstag von 14 bis 17.30 Uhr Beratungen angeboten werden. Dies soll im Usinger Land lebenden Frauen den Zugang zu Beratungen erleichtern.

Anlässlich des »Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen« am 25. November beteiligte sich der Verein an der Aktion »Gewalt kommt mir nicht in die Tüte!«

Zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle verteilten im Gebiet »Neuer Marktplatz« und »Am Riedborn« mit Brötchen gefüllte Tüten. Diese trugen die rote Aufschrift »Gewalt kommt mir nicht in die Tüte – Gewalt in der Familie ist keine Privatsache«. Die Aktion führte zu interessanten Gesprächen und Kontakten mit den Passant\*innen.

## **Gruppenangebot »Und jetzt?! Frauen nach häuslicher Gewalt«**

Im Dezember 2017 startete in der Beratungsstelle des Vereins »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.« 14-tägig ein Gruppenangebot, das sich an Frauen richtet, die häusliche Gewalt erlebten und sich nun ein selbstbestimmtes Leben aufbauen wollen.

Die Gruppe wird geleitet durch zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle. Nachdem die erste Gruppenrunde erfolgreich angenommen wurde, startete das Angebot im Mai 2018 erneut. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen wird die Arbeit der Gruppe bis ins Jahr 2019 verlängert. Die Anmeldung erfolgt über die Beratungsstelle.



In einem geschützten Rahmen kann über Erlebtes gesprochen und Selbstreflexion gefördert werden. Der Austausch der Frauen in der Gruppe soll ihr Selbstbewusstsein stärken und helfen, die emotionalen Folgen der häuslichen Gewalt zu überwinden. Er soll auch helfen, die Rückkehr in eine Gewaltsituation zu verhindern.

*Verstehen kann man das Leben  
nur rückwärts, leben muss man es  
aber vorwärts.*

Die jeweiligen Themen des Angebotes ergeben sich immer aus den Fragen und Anliegen der Frauen: Wer will ich sein in einer neuen Beziehung? Warum habe ich die Gewalt solange ausgehalten? Was kann ich tun, wenn ich mich wieder bei ihm melden möchte? Was kann ich machen, wenn es mir schlecht geht? Die Teilnehmerinnen schätzen diesen geschützten Rahmen sehr. Hier wird ihnen geglaubt, die anderen Frauen haben ähnliche Erfahrungen gemacht und können das eigene Handeln oft mit guten Tipps unterstützen.

Im Austausch untereinander zitierte einmal eine der Teilnehmerinnen Søren Kierkegaard: »Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es aber vorwärts.«

### **Internationale Frauengruppe »Fraueninsel«**

Die Teilnehmerinnen der »Fraueninsel« treffen sich jeden Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in den Räumen der Beratungsstelle. Zwischen zehn und 15 Frauen nehmen wöchentlich das Angebot wahr. Viele der Frauen genießen den Austausch mit den anderen Frauen und schätzen das Netzwerk, das sie sich geschaffen haben.

Das reguläre Programm besteht aus einem Frühstück, das die Frauen gemeinsam mit den Honorarkräften zubereiten. Damit startet dann die »Fraueninsel« und natürlich mit den wichtigsten Neuigkeiten aus Oberursel. Die Frauen erzählen gerne von ihren Heimatländern, Festen oder Bräuchen. Immer wieder werden Parallelen zum Leben in Deutschland aufgezeigt und besprochen. Das Erlernen bzw. Üben der deutschen Sprache ist Programmpunkt jeder Sitzung.

Darüber hinaus gibt es besondere Veranstaltungen. In diesem Jahr wurden im Rahmen der »Fraueninsel« einige Ausflüge unternommen. Begleitet von zwei Honorarkräften, ging es unter anderem in den Palmengarten, den Zoo, zum Picknicken oder auf den Weihnachtsmarkt. Auch ein Museum wurde zweimal besucht. Durch einen Ausflug zur Ausstellung zum Damenwahlrecht in Frankfurt konnte das Thema Frauenrechte bearbeitet werden. Besonders interessant war es, den Blick darauf zu richten, welche Frauenrechte in den Heimatländern und welche in Deutschland umgesetzt werden.

Die Interessen der Frauen zu stärken und neue herauszufinden bzw. zu fördern, ist ebenfalls Anliegen der »Fraueninsel«. Da viele der Frauen gerne kochen, konnten sie mit internationaler Küche einen kulinarischen Beitrag bei zwei Veranstaltungen leisten. Im März nahmen die Frauen an einer Veranstaltung zum internationalen Frauentag teil und im September an der Versammlung des Netzwerks Bürgerengagement in Oberursel.





Eine Menge Arbeit wurde in die Vorbereitung einer Gruppenlesung im Rahmen der interkulturellen Woche gesteckt. Ziel war es, die Frauen in ihrem Selbstwert zu stärken, sie zu motivieren, auf der Bühne mutig und stark ein Gedicht in ihrer Muttersprache vorzutragen. Die selbst verfassten Texte, aber auch Gedichte aus den Heimatländern wurden zum einen in der Muttersprache vorgetragen, dann auf Deutsch.

Wir haben das Jahr 2018 mit einer Weihnachtsfeier abgeschlossen. Im gemütlichen Beisammensein wurde musiziert, gelacht, gegessen und getrunken. Highlight war der Besuch des Weihnachtsmannes bzw. der Weihnachtsfrau, in deren Rolle eine Teilnehmerin der »Fraueninsel« geschlüpft war. In ihrem großen Weihnachtssack hatte sie Wichtelgeschenke für die Frauen und die Kinder. Jede Frau hatte ein kleines Geschenk mitgebracht und konnte mit einer neuen Errungenschaft nach Hause gehen.

## Bewerbungscoaching

Seit einigen Jahren wird für Klientinnen der Beratungsstelle und des Frauenhauses von »Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.« ergänzend zum Beratungsangebot Bewerbungscoaching angeboten. Bei Bedarf unterstützt eine Ehrenamtliche des Vereins die Frauen individuell rund um das Thema Bewerbungen. Dazu gehören Gespräche zu Qualifikationen und Möglichkeiten, zu den persönlichen Rahmenbedingungen, zur Recherche nach passenden Stellenangeboten, zur Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen und zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Die jeweilige Lebenssituation der Frauen steht dabei im Vordergrund. Die notwendige Unterstützung kann sehr verschieden sein, anbei drei Beispiele zur Veranschaulichung:

Aysha (\*) war vor etwa drei Jahren schon einmal hier. Sie hat sich nach ihrer Ausbildung beruflich etabliert und kann ihren Lebensunterhalt bestreiten, doch sie möchte sich beruflich verän-

dern und weiterentwickeln. Der Lebenslauf wird aktualisiert und für das Anschreiben, das gemeinsam ausgearbeitet wird, bringt sie schon einen Entwurf mit. Sie hat inzwischen sehr gut Deutsch gelernt und braucht nur noch ein wenig Unterstützung bei den schriftlichen Formulierungen.

Lena (\*) durchlebt eine schwierige Zeit, die auch an ihrem Selbstvertrauen nagt. Ihr Satz zu Beginn, »Ich kann nichts«, kann im Gespräch und mit Blick auf Ihre Qualifikationen doch deutlich relativiert werden. Mit einem Lächeln von ihr, einem etwas anderen Blick auf ihre Fähigkeiten und mit der Anleitung für die Ausarbeitung von Bewerbungen wird das Gespräch beendet.

Xenia (\*) sucht eine Arbeitsstelle als Küchenhilfe in Teilzeit, möglichst dann, wenn ihre Kinder in der Schule und versorgt sind. Ihr Deutsch ist »alltagstauglich«, sie hat aber keine IT-Kenntnisse. Die notwendigen Unterlagen werden mit ihr zusammen erstellt.

Einige Frauen kommen nur einmal zum Bewerbungscoaching, dabei steht meist das Bewerbungsgespräch im Vordergrund, andere Frauen werden über längere Zeit begleitet, einige kommen nach längerer Zeit wieder. Es ist immer eine Freude zu hören, wenn eine Frau beruflich Fuß fassen oder sich beruflich weiterentwickeln konnte.

*\*Namen geändert*



## Vereinsarbeit

### Fundraising-Gruppe

Die seit 2010 bestehende Fundraising-Gruppe ist zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Vereins geworden. Mit den über das ganze Jahr verteilten Aktivitäten sichern die engagierten Frauen einerseits das nötige Spendenaufkommen für den Verein und wecken andererseits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Arbeit des Vereins. Mit ihren vielen Veranstaltungen ist der Verein rund ums Jahr in der Öffentlichkeit präsent. Ihr persönlicher Einsatz verleiht dem Verein nach außen ein Gesicht. Ihr Engagement ist eine tragende Säule des Vereins, und zwar nicht nur in finanzieller, sondern auch in öffentlichkeitswirksamer Hinsicht. Die vielen Aktivitäten bringen eine heitere Lebendigkeit in die Arbeit des Vereins und sind damit ein positives Gegenstück zum satzungsgemäßen Auftrag des Vereins, der sich auf sehr schwierige, belastende Themen bezieht. Nach dem alljährlichen Dankesfest für alle Helfer\*innen Anfang Februar begann auch 2018 der Reigen der Aktionen und Veranstaltungen mit der Teilnahme am Festival des Taunus Metal e.V., Verein zur Förderung des Heavy Metal, Anfang April in der Burgwiesenhalle in Bommersheim. Das Frühstücksbuffet am Samstagmorgen war wieder sehr begehrt; von den Besucher\*innen wurden wir wie gute Bekannte erwartet und begrüßt. Im April versorgten wir die Künstler\*innen und Besucher\*innen der Ausstellung »KUNST findet STADT« in unserem Café im Rathaus mit einer reichhaltigen Kuchentheke. Auch beim Open-Air-Festival des Kultur- und Sportfördervereins Oberursel »Jazz meets Mühle« am 21. Mai versorgten wir die Mühlenwander\*innen und Musikliebhaber\*innen mit Speisen und Getränken. Im Juni veranstalteten wir mit der Familie Foxley wieder einen irischen Tanzabend. Die Gruppe FRED'S FOLKS CEILIDH aus

England präsentierte keltische Musik und irische Balladen zum Mittanz und Mitsingen. 100 Gäste schwangen unter Mrs. Foxleys Anleitung das Tanzbein, lauschten den wunderschönen Balladen und wurden in den Pausen mit unserem Suppen- und Kuchenbuffet versorgt. Wir danken der Evangelischen Gemeinde Kreuzkirche in Bommersheim für die kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten. Anfang Juni hieß es wieder, den über das Jahr gesammelten Trödel und Schmuck auf dem Flohmarkt in Kronberg zu verkaufen.

Danach richteten sich alle Aktivitäten der Gruppe auf die Organisation der »4. Oberurseler Taschenbörse« im September. Im Juli und August waren wir mit Sammeln, Sortieren, Ordnen und Auszeichnen der Taschen beschäftigt, bis wir im September die Rathaus Türen zur »4. Oberurseler Taschenbörse« öffnen konnten. Wir danken der Stadt Oberursel, dass sie uns den großen Sitzungssaal des Rathauses wieder für drei Tage überlassen hat. Besonders dankbar sind wir für die Beratung und Unterstützung von Mitarbeiterinnen der Stadt Oberursel bei der Vor-





bereitung und Durchführung der Taschenbörse. Auch bei den Mitarbeiter\*innen der Hochtaunusgemeinden bedanken wir uns herzlich für ihre freundliche und unkomplizierte Unterstützung der Taschen-Sammelaktion.

Den Abschluss des Jahres bildete



die Teilnahme am Oberurseler Weihnachtsmarkt mit einer Tombola, bei der wir von Oberurseler Geschäften und Gastronomiebetriebe gespendete Gutscheine verlost. Wir waren glücklich darüber, dass wir noch mehr Gutscheine als in den vergangenen Jahren geschenkt bekamen und für die Tombola schon richtige »Stammkunden« gewonnen haben – sowohl bei den Geschäften als auch bei den Weihnachtsmarktbesuchern.

So hatten wir, gut über das Jahr verteilt, viel zu tun mit der Vorbereitung und Durchführung dieser vielen Veranstaltungen, die uns nicht nur viele Spenden einbrachten, sondern auch das Anliegen des Vereins in der Öffentlichkeit präsent halten. Wir danken allen Helfer\*innen, allen Unterstützer\*innen und allen Spender\*innen für dieses erfolgreiche Jahr.

An dieser Stelle gedenken wir unserer verstorbenen Mitstreiterin Monika Wrede.

## Dank

Es ist Zeit, mal wieder DANKE zu sagen:

DANKE an die, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und ohne deren Hilfe unsere Arbeit oft gar nicht möglich wäre. DANKE an das Land Hessen, dem Hochtaunuskreis, der Stadt Oberursel und den Kommunen im Landkreis für ihre finanzielle Unterstützung, die den Grundstein für unsere Arbeit darstellt. DANKE den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden des Hochtaunuskreises, auf deren tatkräftige Unterstützung wir uns immer verlassen können.

DANKE für die große Spendenbereitschaft so vieler hier nicht namentlich genannter Einzelpersonen und Familien, die uns oft schon jahrelang verbunden sind, sowie bei all denen, die im vergangenen Jahr aus familiären Anlässen für Spenden zugunsten unseres Vereins geworben haben.

DANKE sagen wir der G. & P. Huber-Stiftung für die Finanzierung der Arbeit im Kinderbereich des Frauenhauses.

DANKE an die Firma Skadden, Arps, Slate, Meager & Flom UP für die Neugestaltung unserer Räume und den sehr netten Tag. DANKE an die Service-Clubs und Firmen, den Gruppen, Vereinen und Kirchengemeinden für ihre großzügige Unterstützung unserer Arbeit.

DANKE für die liebevollen Weihnachtsgeschenke für unsere Kinder von Palm Tickets & More, Bad Homburg.

DANKE an das Ökumenische AnZiehEck, Oberursel für die Unterstützung unserer Frauen und Kinder.

DANKE den Amtsgerichten Bad Homburg, Frankfurt und Königstein und der Anwaltschaft Frankfurt sowie dem Finanzamt Wiesbaden I für die kontinuierlichen Bußgeldzuweisungen. DANKE für Spenden für die Unterstützung unserer Klientinnen, für Weihnachtsgeschenke an Kinder und Frauen, für die Finan-



zierung der Fraueninsel, Kooperation bei Veranstaltungen und vieles mehr:

- Alte Leipziger Bauspar AG, Oberursel
- Bachbäcker, Usingen
- Bäckerei Kröger, Oberursel
- Evangelische Kirchengemeinde St. Georg, Steinbach
- Evangelische Versöhnungsgemeinde St. Crutzen
- Familie Foxley, Oberursel
- Förderverein Zonta Club Bad Homburg e. V.
- Frauensachenbasar Schwalbach
- Grüne Damen Oberursel
- Ingrid Huber, Coaching, Bad Homburg
- Kappus Werbeservice
- Katholische Kirchengemeinde St. Ursula / Caritasausschuss, Oberursel
- Katholische Kirchengemeinde St. Vitus, Kronberg
- Kosmetikstudio Schönheitssinn
- Förderverein/Lions Club Hochtaunus
- Pizzeria Primavera Oberursel
- Projektpunkt GmbH
- real – SB-Warenhaus, Eschborn
- Soroptimist International Club Taunus e. V.
- StarCapital AG, Oberursel
- Taunus Metal e.V., Oberursel
- Turnerfrauen Rod am Berg
- Uhrmacher Windecker, Oberursel
- Wala Heilmittel GmbH, Bad Boll
- WEISSER RING

Vielen herzlichen Dank!

Wir danken allen Geschäften und Gastronomiebetrieben, die uns für die Weihnachtstombola 2018 Gutscheine gespendet haben:

- Alberti GmbH
- Änderungsschneiderei Hanh-Lam
- Apotheke »An den 3 Hasen«
- Aqlema Haarmonie
- Artiquim – Kunst trifft Kleidung
- Asia Imbiss Minh
- Bäckerei Müller (Ruppel)
- Bartos Elektro
- Blume und Stil
- Blumen Fischer
- Brillenhaus am Camp King
- Bücherstube Wildhage
- Buchhandlung Bollinger
- Buchhandlung Libra
- Buchhandlung Nolting
- Burkard Augenoptik
- Café Erste Sahne
- Café Kaffeelust Wohnen, Mode, Schenken (Dagmar Frey)
- Café-Bistro Epinay
- Casa Primavera
- Central Apotheke
- City-Bike & Fun
- Dorint-Hotel
- Druckertankstelle
- Fahrrad Müller
- Feuser-Meyer Kosmetik
- Franziskanische Apotheke Steinbach
- Fußpflege Nebesni
- Galerie Hofmann
- Ganesha, Naturkost



- Gärtnerei Krammich
- Gaststätte »Tante Anna«
- Gaststätte »Zum Hirsch«
- Gaststätte »Zum Schwanen«
- Gaststätte »Zur Alten Schmiede«
- Gaststätte »Zur Linde«
- Greisslerei, Restaurant
- Haarstudio Nuray
- Haaratelier Heidari
- Haus der Optik
- Heller Pralinen
- I Punkt, Ideenwerkstatt
- Irish Pub
- Jaques' Weindepot
- Katja's Wasserbetten Boutique
- Klein Landwirtschaft und Weinbau
- Koja Sushi, Asia Bistro
- Kosmetik-Institut Urban
- Kosmetikstudio Schönheitssinn
- Kosmetik Dreyer
- Landgasthof »Zur Sonne«
- Lilo Concept Store
- Lounge Oberursel (Brasserie am Bahnhof)
- Marché du Sud; Bistro & französische Lebensmittel
- Marktweib, Apfelwein & Heimatküche
- Metzgerei Klein
- Musikhaus Taunus
- Number One, Fotostudio
- Papier Friedrich
- Parfümerie Kappus
- Pepperl, Elektro
- Pizzeria Del Golfo
- Pizzeria Gioja
- Pizzeria Primavera
- Pizzeria Veneto
- Ramos Grill Kebap Haus
- Regenbogenapotheke
- Restaurant »Anaya Indian Kitchen«
- Restaurant »Crown of India«
- Restaurant »El Gallo Borracho«
- Restaurant »Parkhotel Waldlust«
- Restaurant »Jahnstuben«
- Restaurant »Good Taste China«
- Restaurant »Ile de Ré«
- Ristorante »Al Tiramisu«
- Ristorante »Stile Italiano Da Pino«
- Rosenapotheke
- Salon du Cacao Chocolaterie
- S-Bar, Tapasbar
- Schäfer Frisuren
- Schlüssel Weber
- Schuh-Spahr
- Schützenapotheke
- Schwebebad
- Skelzen, Friseur
- Soylu Express, Restaurant & Lieferservice
- Stadtschänke
- Steinecker, Betten und Gardinen
- Straub Modehaus
- Tabak-Carree-Rohde
- Taunus Textilpflege
- Weltladen
- Windecker, Uhrmacher/Juwelier
- Wolllaus, Wollladen

# Kontakt



**Verein** Frauen helfen Frauen – Hochtounuskreis e.V.  
Oberhöchstatter Straße 3  
61440 Oberursel

**Frauenhaus** Telefon: 06171-51 600 Notruf  
Telefon: 06171-58 08 04 Büro  
Fax: 06171-50 35 37  
Oberhöchstatter Straße 3  
61440 Oberursel  
fh@frauenhaus-oberursel.de

**Beratungsstelle** Telefon: 06171-517 68  
Fax: 06171-5879 09  
Oberhöchstatter Straße 3  
61440 Oberursel  
beratungsstelle@frauenhaus-oberursel.de

**Im Internet** [www.frauenhaus-oberursel.de](http://www.frauenhaus-oberursel.de)

**Spendenkonto** Taunus Sparkasse  
IBAN: DE25 5125 0000 0007 0992 15  
BIC: HELADEF1TSK